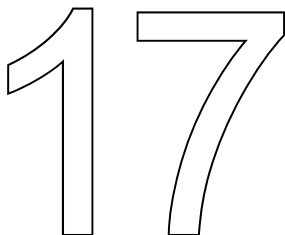


Es gibt keinen Weg
zum Frieden,
wenn nicht der Weg
schon der Frieden ist.

Mahadma Gandhi



17



Juni 2006

Nachrichten des HOSPIZ Leverkusen e.V.

Nr. 17 /Juni 2006

Impressum: HOSPIZ Leverkusen e.V.
Otto-Grimm-Str.9, 51373 LEVERKUSEN
Tel. (0214) 40 21 69, Fax (0214) 20 66 055

Vorsitzender: Dr. Gottfried Popp
Redaktion: Petra Althen
Gestaltung: Petra Althen, Wolfgang Kirsch
Druck: Druckhaus Garcia GmbH, Leverkusen

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Autor verantwortlich!

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde.....	4
Neu im Vorstand: Dr. Hans Georg Meyer	6
Privates Engagement belohnt.....	7
Neu im Vorstand: Dr. Hinrich Haag.....	8
Die zweite Koordinatorin stellt sich vor	10
Eine Phantasiereise	13
Beratung: Onkologie und Schmerztherapie	15
Ganztägige Klausur des Vorstandes	16
Buchempfehlungen	18
Aktuelles aus der Stiftung.....	21
Fortbildungen 2006 für ehrenamtliche MitarbeiterInnen	23
Schaufenstergestaltung im Kirchencafé.....	25
RedakteurIn für die Hospiz-Nachrichten gesucht.....	26
Hospiz lädt ein zum offenen Trauertreff	27
Koffer für die letzte Reise	28
... kurz notiert ... kurz notiert ... kurz notiert	29

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

mit erweitertem Vorstand geht unser Verein in den Sommer, und die „Neuen“, die unser Team erweitern, stehen für die Entwicklung, die unsere Einrichtung durchläuft.

Mit dem Beisitzer *Dr. Hinrich Haag*, Allgemeinmediziner und Schmerztherapeut in Opladen, konnten wir erstmalig einen Mediziner für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen. Mit seiner Arbeit im Regionalen Praxisnetz Leverkusen e.V. (Versorgung Schwerstkranker/Palliativ-Medizin) und seiner ärztlichen Kompetenz steht er für unser Bestreben, die Kontakte zur Ärzteschaft in der Stadt zu intensivieren und die Anliegen der Palliativmedizin und -pflege auch in unserem Hospiz durch stärkere Vernetzung mit Ärzten, Krankenhäusern und Pflegediensten zu verwirklichen.

Beisitzerin *Margret Wessel* ist seit Jahren Sterbe- und Trauerbegleiterin im Hospiz Leverkusen. Ihre Mitarbeit im Vorstand zeigt, dass der Verein im Laufe der Zeit Menschen aus den eigenen Reihen ansprechen und auf deren Erfahrung und Kompetenz zurückgreifen kann, die sie in langjähriger Praxis im Ehrenamt erworben haben, das weiterhin eine wesentliche Dimension der Hospizarbeit ist.

Dr. Hans Georg Meyer schließlich, der neue zweite Vorsitzende, ist vielen Menschen in Leverkusen aus seinem politischen Engagement in Partei und Europa-Union bekannt. Durch seine Mitarbeit im Vorstand kann sich der Wirkungskreis unserer Arbeit erweitern. Die Fragen der Begleitung akut Betroffener in Sterben und Trauer sowie die Auseinandersetzung mit Fragen nach Leben und Tod allgemein brauchen ein Wachsen der Offenheit und Öffentlichkeit.

Als weitere Koordinatorin (20 Wochenstunden) begrüßen wir *Elvira Hausherr-Bruns*, die sich mit großem Engagement und in Abstimmung mit ihrer Kollegin *Claudia Hofschläger* und dem neuen Vorstand in ihre neue Tätigkeit einarbeitet. Allen, die unsere Mitgliederversammlung nicht besucht haben, stellt sie sich in diesem Heft vor.

Das so verstärkte Team wünscht sich den Ausbau unseres Einsatzes auf allen Ebenen. Ein Anwachsen unserer Mitgliederzahl, für das wir uns vor dem 10. Geburtstag unseres Vereins im Jahr 2007 besonders engagieren möchten, könnte ein Zeichen für den gesteigerten Zuspruch für die Hospizarbeit und ihre Ziele in Leverkusen sein.

Der ausgeschiedenen zweiten Vorsitzenden Helgard Bausch-Weirauch gilt unser besonderer Dank. In ihrer Vorstandstätigkeit als Vorsitzende 1999-2000 und als stellvertretende Vorsitzende von 2002-2006 hat sie Verantwortung für die Entwicklung unseres Vereins übernommen. Bedeutende Impulse verdankt unser Hospiz ihr im Bereich der Arbeit in der Trauerbegleitung, in der Vorbereitung der Gründung unserer Stiftung und in der Konzeptentwicklung zur Supervision. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre vielfältigen Pläne. Ebenso danken wir Beate Meurer, die uns zum 31.3.2006 auf eigenen Wunsch verlassen hat, für ihren Beitrag zur Hospizarbeit in Leverkusen. Frau Meurer hat den Schwung des Anfangs des seit 2001 tätigen Vorstands, als dessen Mitglied beflügelt und war seit 2002 als hauptamtliche Koordinatorin für das Hospiz tätig. Ihre großen Stärken im persönlichen Gespräch mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und mit Betroffenen sowie ihre Kontaktfreude und Kreativität stellt sie nun dem ambulanten Hospiz Köln-Innenstadt zur Verfügung, dazu wünschen wir ihr gutes Gelingen.

So vollzieht sich das Kommen und Gehen auch im personellen Bereich unseres Hospizvereins. Einen angemessenen Umgang mit Abschieden und Neuanfängen in Ihrem persönlichen Leben, so wie sie sich an jedem Tag ereignen, wünscht Ihnen

Ihr


Dr. Gottfried Popp

Neu im Vorstand

Dr. Hans Georg Meyer



„Ich bin am 23.12.1939 geboren, seit 1963 glücklich verheiratet, habe drei erwachsene Töchter und 4 prächtige Enkel, die neben Kochen und Wein mein wichtigstes Hobby sind.

Beruflich war ich dreißig Jahre im Umweltschutz der Bayer AG tätig, seit 2000 bin ich ein zufriedener Rentner, der gelegentlich noch Seminare des Chemieverbandes leitet. Daneben war ich Sprecher der Leitenden Angestellten in der Bürgerinitiative ‚LEV muss leben‘, kam dadurch 1975 in den Stadtrat,

war Partei- und Fraktionsvorsitzender der Liberalen und bin heute zum Europa-Beauftragten der FDP gewählt worden.

Seit 1985 bin ich Vorsitzender der Leverkusener Europa-Union, war 18 Jahre auch Vorsitzender eines großen Bayer-Vereines, mache Stadtführungen und Reiseleitungen, bin Ritter des Humors der Stadt Leverkusen, mit dem Leverkusen-Taler und dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden und habe Spaß am Umgang mit Menschen.

In der Familie hatte ich zwei Sterbebegleitungen, die mir viel gegeben haben, und war ein Schüler von Stephan von Jankovich, einem Schweizer Pionier der Sterbeforschung, befreundet mit Elisabeth Kübler-Ross. Sein Buch ‚Der Tod, mein schönstes Erlebnis‘ kann ich jedem sehr empfehlen. Ihm fühle ich mich heute verpflichtet,

wenn ich – trotz vollem Terminkalender – die ehrenvolle Aufgabe annehme, in den Vorstand des Hospiz Leverkusen gewählt zu werden. Dabei werde ich meine zahlreichen Kontakte für den Verein einsetzen können, ebenso wie meine Erfahrung in der Vereinsführung.

Mein erster Vorschlag in Richtung Kommunikation zwischen Mitgliedern, Ehrenamtlern und Vorstand wurde von diesem bereits gebilligt – künftig werden alle interessierten Mitglieder als Gäste an den Vorstandssitzungen teilnehmen können. Die erste große Arbeitstagung war, nach der Vorstandssitzung am 10. April, eine ganztägige Klausur am Sonntag, 30. April 2006.

Ich liebe den Spruch von Erich Kästner: ‚Es gibt nicht Gutes, außer man tut es.‘ Und so werde ich auch meine Mitarbeit im Vorstand des Hospiz Leverkusen angehen.“

Privates Engagement belohnt

Sandra Pützer, langjährige ehrenamtliche Sterbebegleiterin im Hospiz Leverkusen, wurde von ihrem Arbeitgeber, der Deutschen Bank, für ihr Engagement in der Hospizarbeit belohnt.

Die Deutsche Bank fördert und unterstützt den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Angestellten in gemeinnützigen Bereichen. Diesmal galt der herzliche Dank Sandra Pützer, die als Geschenk einen Scheck in Höhe von 500 € für ihren Hospizverein entgegennehmen durfte.

Liebe Sandra, tausend Dank!

Neu im Vorstand

Dr. Hinrich Haag

„Ich bin 45 Jahre alt, Facharzt für Allgemeinmedizin und seit 1990 in Opladen in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassen. Meine Spezialisierungen sind die Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin und Akupunktur. Ich habe zwei Kinder im besten Teenager-Alter, fahre bei schönem Wetter gerne mit meinem Mountain-Bike und mag Jazz-Musik, wenn sie nicht zu schrill ist.



Beruflich wünsche ich mir eine bessere Verknüpfung zwischen allen Menschen, die an der Versorgung von Kranken beteiligt sind. Dies scheint mir besonders bei Schwerstkranken wichtig, denn es gibt immer wieder zwei Problembereiche:

1. Es wird zu wenig Vorsorge getroffen, weil man nicht gerne an ein mögliches, schlimmes Ende denken mag. Deshalb kommt ja auch der Kontakt zum Hospiz oft erst in einer Krisensituation zustande. Vorsorge könnte helfen, solche Krisen zu verhindern oder besser abzufangen.

2. Das Sterben an sich tut nicht weh, und viele Menschen schlafen sanft ein. Wenn es aber doch zu einer Krisensituation kommt, herrscht oft Ratlosigkeit: Angehörige sind erschöpft, und die einzige schnelle Hilfe ist dann nur noch die Feuerwehr. Dabei ist die Krankenhausaufnahme meistens nicht gewünscht.

In unserem Praxisnetz (RPL - Regionales Praxisnetz Leverkusen e.V. - <http://www.rplev.de>) bin ich deshalb seit einigen Jahren im Arbeitskreis Palliativmedizin aktiv. Das sind etwa 10 Ärzte, die sich palliativmedizinisch weiterbilden und als Berater für andere Hausärzte zur Verfügung stehen, wenn die Behandlung Schwerstkranker Probleme aufwirft. So muss der Patient seinen Hausarzt nicht wechseln, wenn mal zusätzliche medizinische Hilfe gebraucht wird. Wir machen deshalb auch Fortbildungen für Ärzte, Notärzte, Pflegedienste und Altenheimmitarbeiter.

In Zusammenarbeit mit einem Krankenhaus gibt es von uns eine regelmäßige palliativmedizinische Fallkonferenz. Hier sind auch Hospizmitarbeiter und andere Menschen eingeladen, die Schwerstkranke versorgen. So besteht ein guter Kontakt zur klinischen Medizin. Zu Gast waren schon palliative care-Pflegedienste, Krankenhausseelsorger, Juristen, der Leiter des Leverkusener Rettungsdienstes und andere Interessierte.

Das Projekt ist auch für Krankenkassen interessant und wird von der BKK Bayer gefördert. Den Erfolg kann man daran erkennen, dass nur sehr selten Patienten an ihrem Lebensende ins Krankenhaus aufgenommen werden müssen, wenn sie im Rahmen dieses Konzeptes behandelt werden.

Wir möchten erreichen, dass die Versorgung Schwerstkranker nicht nur von einzelnen Versorgergruppen mit den jeweiligen Spezialisierungen erfolgt. Mal braucht man einen spezialisierten Pflegedienst, mal braucht man Beratung oder Beistand, und manchmal geht es einfach um die konsequente Behandlung von Schmerzen oder anderen Beschwerden. Die Situation Sterbender ist immer individuell, und so wäre es schön, wenn alle Beteiligten noch enger zusammen arbeiten könnten.“

Die zweite Koordinatorin stellt sich vor

Elvira Hausherr-Bruns

„Ich bin 1955 in Essen geboren und habe die längste Zeit im Ruhrgebiet gelebt. Als ich meinen Mann vor 10 Jahren kennen lernte, bin ich zu ihm in den Kölner Norden gezogen. Wir wohnen in Roggendorf-Thenhoven, am Rand des Naturschutzgebietes Worringer Bruch.

Mein beruflicher Weg hat mich über die Erzieher- und Heilpädagogenausbildung zum Studium der Sozialarbeit nach Köln an die KFH geführt, wo ich vor 3 Jahren auch meine zusätzliche Qualifikation als Trauerbegleiterin erworben habe.

In den zurückliegenden 30 Jahren habe ich in verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit Erfahrungen gesammelt, wobei mein besonderes Augenmerk den Menschen am Rand unserer Gesellschaft galt. So habe ich mit entwicklungsverzögerten, behinderten und verhaltensauffälligen Kindern in Kindergarten, Psychiatrie und sozialem Brennpunkt gearbeitet und später mit erwachsenen Wohnungslosen im Rahmen der Bahnhofsmission, mit problembelasteten Familien im Jugendamt und in der Seniorenberatung mit alten, kranken und finanziell schlecht gestellten Menschen.



Seit 2002 war ich ehrenamtlich als Sterbebegleiterin in einem ambulanten Kölner Hospizdienst tätig und als Trauerbegleiterin bei ‚Domino‘ in einer Kindertrauergruppe in Bergisch Gladbach.

Am 15. März 2006 habe ich die zweite halbe Koordinatorinnenstelle im Hospiz Leverkusen angenommen. Beeindruckt und motiviert haben mich das Engagement von Vorstand und Koordinatorin, sowie die Bestrebungen, das Thema ‚Tod und Sterben‘ in die Öffentlichkeit zu bringen mit den vielfältigen Aktivitäten dazu und nicht zuletzt die professionelle Vorgehensweise bei der Sterbe- und Trauerbegleitung.

Gerade Sterben und Tod sind Ereignisse, die uns existenziell treffen und uns in allen Bereichen herausfordern (sozial, psychisch, spirituell, medizinisch, rechtlich, gesellschaftspolitisch). Ich nehme diese Herausforderung gerne an, denn sie hilft mir, mein Leben bewusster zu leben und nichts als selbstverständlich zu erachten. Im Umgang mit kleinen alltäglichen Ärgernissen kann ich die Relation sehen und gelassen bleiben. Angesichts des Todes wird mir klar, dass für mich gegenseitige Anteilnahme, Mitgefühl und Solidarität im Leben wichtig sind.

In den 2 Monaten, die ich jetzt im Hospizbüro bin, habe ich erlebt, wie bereitwillig die ehrenamtlichen Begleiterinnen auf Anfragen reagieren und wie eigenverantwortlich und reflektiert sie ihren Einsatz leisten. Das stärkt meine Hoffnung, dass wir gemeinsam diese Welt an vielen Stellen, nämlich da, wo wir gerade sind, menschenfreundlicher und wärmer werden lassen können.

Ein Text fiel mir in die Hand:

Wie ein Stein, der ins Wasser fällt

Wir schlagen Kreise,
wenn wir handeln.
Wir schlagen Kreise,
wenn wir nichts tun.

Was wir getan haben
können wir nicht ableugnen,
was wir unterlassen haben
wird sichtbar.

Meine Freude breitet sich aus,
wie die Ringe um den Stein im Wasser,
berührt Menschen und verändert ihren Tag.

Mein Ärger schlägt einen Kreis
und seine feinen Wellen sind unsichtbare Ketten
für meinen Freund und mich.

Wir formen die Welt.
Wir tragen bei.
Es liegt an uns.

(Autor unbekannt)

In diesem Sinn möchte ich mich fachlich und mit Herz einbringen
und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit aller
in der Hospizbewegung Leverkusen tätigen Menschen.

Elvira Hausherr-Bruns

Eine Phantasiereise

Jenseits der Brücke, etwas versteckt, umgeben von hohem Schilf und Binsengras, liegt das kleine Meer, das „Meer der Wahrheiten“.

Nach einem Weg, den ich nicht wahrnehme und der mir völlig zeitlos erscheint, erreiche ich das Ufer des kleinen Meeres. Dieser Weg endet hier. Ich setze mich an den Uferrand zwischen Wiesenschaumkraut und Marienblümchen und fühle mich einfach wohl. Plötzlich fällt mir wieder ein, warum ich eigentlich hergekommen bin: *Ich suche meine Wahrheit*. – Vereinzelt Vogelzwitchern in der Ferne und eine Libelle, die ihre Kreise direkt vor meinen Augen zieht, diese unmittelbare Nähe zur Natur, lassen mich allmählich in die eigene Tiefe versinken, ganz nah zu mir selbst.

Dann treibt mich eine allumfassende Kraft und wie ein Sog, gegen den ich mich nicht wehre, zieht es mich hinunter in das ruhige Meer. Weit unter der Oberfläche ist das Wasser glasklar. Nur ein leichter blauer Schimmer läßt den wolkenlosen Himmel über dem kleinen Meer erahnen. Um mich herum werden langsam die unzähligen Wahrheiten eines jeden Menschen sichtbar. Wie kleine Kristalle blitzen sie immer wieder auf, berühren und umhüllen mich förmlich. Mein Kopf fängt an zu schwirren, die Gedanken purzeln durcheinander, Angst steigt hoch. Wie soll ich hier meine Wahrheit finden und werde ich sie als solche erkennen? Ich weiß, ohne meine kristallklare Wahrheit gelange ich nicht wieder an die Oberfläche.

Ich suche und suche unermüdlich, ohne Ende. Bald merke ich, daß meine Angst und die bohrenden Gedanken so schwer werden, daß ich immer tiefer sinke. Die kleinen Kristalle blitzen nur noch vereinzelt auf. „Du mußt die dunkle Last loslassen, dann wird Dich deine Wahrheit wie von selbst finden!“ Es ist eine eindeutige Aufforderung in der Stimme zu hören. Sie läßt mich merklich ruhiger

werden und ich fühle mich plötzlich getragen von Leichtigkeit. Ich lasse es geschehen. Es gibt keinen Zeit-Raum.

Irgendwann finde ich mich am Uferrand wieder, dort, wo ich schon einmal war. Die untergehende Abendsonne bildet einen dunkel-orangen Lichtkegel, der fast bis in die Meeresmitte reicht. Ich schaue versonnen auf die glatte dunkelblaue Wasseroberfläche. Es ist, als ob sich ein Schleier von meiner Seele erhebt und augenblicklich ein Bild in mir sichtbar werden lässt, das mich unendlich glücklich macht.

Petra Althen



Liebe LeserInnen,

ich hoffe, Sie haben diese Phantasiereise mit viel Freude und Entspannung gelesen. Ob Sie ihre Wahrheit schon gefunden haben? Ansonsten wünsche ich Ihnen, gerade jetzt im Sommer, einen wunderschönen Spaziergang zum „Meer der Wahrheiten“. Wo es liegt? Überall!

Herzlichst

Ihre Petra Althen

Beratung: Onkologie und Schmerztherapie

Dieses Beratungsangebot kann jeder nutzen - sowohl betroffene Tumorpatienten als auch Patienten, die unter chronischen Schmerzen leiden oder deren Angehörige. Aspekte, die in diesen Gesprächen erörtert werden können, betreffen Fragen

- zur onkologischen Therapie (Chemotherapie / Nebenwirkungen, usw.)
- zur Supportivtherapie (unterstützende Therapien bei Krebserkrankungen)
- zur durchgeführten Schmerztherapie
- zur Ernährungstherapie (enteral / parenteral)



Dr. E. Kohrt

Ihre Fragen beantwortet Frau Dr. Elisabeth Kohrt, Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie, onkologische Pharmazie, Ernährungsberatung und Pflegeversorgung.

Termine: nur nach Vereinbarung

Bei Bedarf melden Sie sich bitte telefonisch oder kommen persönlich in unser Hospiz-Büro. Die Koordinatorinnen werden einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren.

Hospiz-Büro: Otto-Grimm-Str. 9 (2. Etage)
51373 Leverkusen
Tel. 0214/40 21 69

Ganztägige Klausur des Vorstandes

Alle Vorstandsmitglieder trafen sich am Sonntag, 30. April um 10.00 Uhr in der Otto-Grimm-Straße. Wir wollten die 3 neu gewählten Mitglieder, Herrn Dr. H.G. Meyer, Dr. H. Haag und Frau M. Wessel in Ruhe und mit der nötigen Zeit mit der bisherigen Vorstandsarbeit vertraut machen.

Zur Mittagspause hatte Peter Cramer für uns ein Mittagessen bestellt. Diese Zeit konnten wir nutzen, um die „Neuen“ in lockerer Atmosphäre besser kennenzulernen. Peter Cramer nutzte die Gelegenheit auf seine Art und Weise und ließ jeden aus einem Körbchen ein „Los“ ziehen. Auf unsere fragenden Gesichter hin antwortete er lächelnd: „Ihr werdet sehen, es ist für jeden genau das Richtige.“ -- - Nachdem wir alle unser „Los“, einen Spruch, gelesen hatten, und einige schon schmunzelten, sammelte ich die Sprüche mit Namen versehen ein. Ich wollte doch sehen, ob es wirklich das Richtige für die jeweilige Person war. Und tatsächlich, soweit ich das beurteilen konnte, passte jede Aussage zur Person, einige sogar verblüffend genau.

Dr. H.G. Meyer – *Die bei ihrer Alltagsarbeit froh werden, sind weit-
aus glücklicher als die Freizeitfanatiker.* Hans Bernhard Mayer

Dr. G. Popp – *Freundschaft ist eine Seele in zwei Körpern.*
Aristoteles

M. Wessel – *Liebe beginnt bei der Mitfreude.*
Maria-Theresia Radloff

P. Cramer – *Jedes Verzeihen unterbricht den Kreislauf des Bösen.*
Kyrilla Spiecker

Dr. H. Haag – *An der Wärme eines sonnigen Herzens blühen ver-
kümmerte Seelen zu neuem Leben wieder auf.*
Carl Sonnenschein

K. Küpper-Popp – *Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, geben uns den Halt im Leben.* Marie von Ebner-Eschenbach

P. Althen – *Ein freundliches Wort kostet nichts und ist doch ein schönes Geschenk.* Daphne du Maurier

H. Bauer-Birke – *Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.* Antoine de Saint-Exupéry

H. Schmitz – *Leben bringt Leben hervor, Energie schafft Energie. Indem man sich verschenkt, wird man reich.* unbekannt

als Gast:

C. Hofschläger (Kordinatorin) – *Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.* Katharina von Siena

Petra Althen

Anzeige



Buchempfehlungen

- „... und flüstere mir vom Leben“ – *Wie ich den Krebs überwand*, Annette Rexrodt von Fircks, Ullstein TB, München 2001
- „... und tanze durch die Tränen“ – *Auf dem Weg zur Heilung*, Annette Rexrodt von Fircks, Ullstein TB, München 2002

Die Autorin gehört zu den Menschen, die trotz infauster Prognose ihre Krankheit überwunden haben und ist damit, streng genommen, nicht Ansprechpartnerin der Sterbenden und ihrer Angehörigen, die wir begleiten. Ihre persönlich berichtete Geschichte von Krankheit und Heilung, von Angst und Ermutigung kann dennoch unsere Arbeit inspirieren, insofern sie Wege zu den inneren und äußeren Kraftquellen zeigt und Zugänge zu den Ressourcen eröffnet, die wir – bei welcher Prognose auch immer – notwendig brauchen.

- „Abschiednehmen am Totenbett“ – *Rituale und Hilfen für die Praxis*, Ida Lamp u. Karolin Küpper-Popp, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2006

Wer sich als Betroffene/r oder als Ehrenamtlicher bzw. beruflich Tätiger in der Arbeit mit Kranken vor die Aufgabe gestellt sieht, die Verabschiedung von einem/ einer soeben Verstorbenen zu vollziehen bzw. zu begleiten, weiß um die Schwierigkeiten dieser Situation des Übergangs. Den meisten Angehörigen bleiben solche Minuten und Stunden des Abschieds meist ihr Leben lang in Erinnerung. Immer wieder wird von Abschiedssituationen berichtet, die vor allem von Geschäftigkeit und Funktionalität, d.h. auch von Hilflosigkeit, Unverständnis oder Mangel an Sensibilität gekennzeichnet waren. Umso wichtiger ist es, den Abschied (am Toten-, nicht nur am Sterbebett) bewusst zu gestalten. Dazu soll dieses Buch einladen und anregen. Eine allgemeine Hinführung und die Reflexion von Abschieden in verschiedenen Einrichtungen gehen dem ausführlichen Praxisteil voran, der Rituale vorstellt und Texte, alte und neue, beinhaltet.

- **„Die Welt in meinen Händen – Ein Leben ohne Hören und Sehen“**, Peter Hepp, List/Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2005

Eine außergewöhnliche Lebensgeschichte, die vorallem Mut macht, aber auch den Einblick in eine zugleich faszinierende und fremde Welt gewährt.

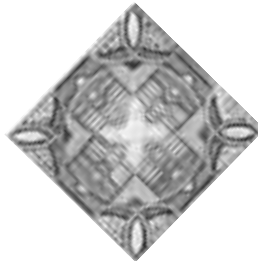
- **„Tiefgang – der Mäusephilosoph“**, Gynter Mödder, Bund-Verlag Köln 1986, Taschenbuch

Ein Märchenroman für Erwachsene. Tiefgang, der Mäusephilosoph handelt von dem Abenteuer, etwas wirklich verstehen zu wollen. Eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Wahrheit, spielen dabei paradoxe Logik und wirkliche Märchen. Mit Illustrationen von C. Lambertz, M. Reese und R. Möddeer-Reese.

- **„Lucy mit C“ – Mit Lichtgeschwindigkeit ins Jenseits**, Markolf H. Niemz, Wissenschaftsroman, 3. Aufl. 2006, Verlag Books on Demand GmbH, Norderstedt

Prof. Dr. Niemz ist Physiker und hat einen Lehrstuhl für Medizintechnik an der Universität Heidelberg. 1995 erhielt er für seine Forschungsergebnisse zur Lasermedizin den Karl Freudenberg-Preis.

Niemz gelingt es in diesem Buch erstmalig, äußerst eindrucksvoll, eine Synthese aus Erkenntnissen der modernen Physik und der Sterbeforschung zu ziehen und so neuartige, wissenschaftliche Indizien für ein Leben nach dem Tod aufzuzeigen. Leicht verständlicher Text.



Ich werde nur einmal
durch diese Welt wandern.
Alles Gute, das ich tun kann,
jede Freundlichkeit,
die ich einem Geschöpf,
erweisen kann,
lass mich gleich tun.
Lass es mich nicht aufschieben
oder vernachlässigen,
denn ich werde diesen Weg
nicht noch einmal wandern.

James Keller

Aktuelles aus der Stiftung

Im vergangenen Jahr wurden 497 Briefe an Ärzte, Zahnärzte, Kieferorthopäden, Rechtsanwälte, Notare und Steuerberater verschickt. Dabei wurde unsere Stiftung vorgestellt und es wurde um Spenden zur Erhöhung des Stiftungskapitals gebeten. Leider war diese Aktion nicht sehr erfolgreich. Lediglich 100 € gingen auf das Stiftungskonto ein. Allerdings konnte der Hospizverein selbst mehr davon profitieren. Dort gab es höhere Spenden.

Herr Zahnarzt Dr. Ambrosius Schmidt sammelte altes Zahngold von einigen Kollegen und spendete den Erlös an die Stiftung. Die Scheckübergabe fand auf der LAGA statt. Die örtliche Presse wurde über das Ergebnis informiert, immerhin konnte damit das Stiftungsvermögen um einen stattlichen Betrag erhöht werden. Es ist geplant, weitere Berufsgruppen sowie größere Firmen anzuschreiben, um die Hospizarbeit langfristig zu sichern.

Ich bitte alle Mitglieder nocheinmal, für unsere Stiftung zu werben. Solche Zuwendungen werden vom Gesetzgeber durch das Stiftungsgesetz besonders gefördert, d.h. konkret, sie können Steuern sparen.

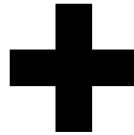
Falls Sie oder andere Interessenten mehr über die Stiftung *Hospiz-Stiftung Leverkusen bei der Volksbank Rhein-Wupper eG* erfahren möchten, bin ich gerne bereit, persönliche Gespräche zu führen.

Kontakt bitte über das Hospiz-Büro.

*Peter Cramer, Hospiz Leverkusen e.V.
(Beirat der Hospiz-Stiftung Leverkusen)*

Anzeige

Deutsches Rotes Kreuz



Kreisverband Leverkusen e.V.
Düsseldorfer Str. 28
51379 Leverkusen
Telefon (02171) 4006-0
Telefax: (02171) 4006-166
www.drk-leverkusen.de
info@drk-leverkusen.de

Wir bieten:

- Begegnungsstätte für Alt und Jung
- Ausbildung in der Ersten Hilfe/Erste Hilfe am Kind
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Beratung/Vermittlung von Kuren für Mütter, Mütter/Väter mit Kindern
- Seniorenreisen
- Familienbildungswerk
- Kindertageseinrichtungen
- Stationäre Altenpflege/Kurzzeitpflege
- Sozialstation/Häusliche Pflege
- Suchdienst/Familienzusammenführung
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienste und sonstige ehrenamtliche Tätigkeiten
- und vieles mehr

Weiterhin betätigen wir uns auch

- im Rettungsdienst und Krankentransport
- im Blutspendedienst
- bei Hilfen im In- und Ausland

Wir sind für Sie da!

Fortbildungen 2006 für ehrenamtliche MitarbeiterInnen und andere Interessierte

Samstag, 2. September 2006

Exkursion zum Museum für Sepulkalkultur Kassel,

Leitung: Peter Cramer

Anmeldung im Hospizbüro erbeten

Montag, 23. Oktober 2006

Trauer kann Worte finden.

Aktuelle Literatur zu Sterben, Tod und Trauer

Referentinnen: Dipl.theol. Ida Lamp und

Dipl.theol. Karolin Kupper-Popp

Montag, 20. November 2006

Aromapflege als Unterstützung von Hospizarbeit und

Krankenfürsorge

Referentin: Apothekerin Andrea Steinhausen

Bitte beachten Sie die Informationen in der Tagespresse!



Anzeige

Sina Vital Apotheke, die neuartige Apotheke und die Sina Vital Sauerstoffbar
zwischen Smidt und City im Gesundheitshaus Leverkusen

SinaVitalCenter

...so vielseitig wie der Mensch



Erleben Sie unser ganzheitliches Zentrum
für Ihre Gesundheit!

Call-Center – kostenfrei
Tel. 0800.30 14 352

Apotheke

- Allergikerprodukte
- glutenfreie Nahrungsmittel
- Kundenkarte mit vielen Vorteilen
- Umweltanalytik

Beauty & Wellness

- Kosmetikwendungen
- Naturkosmetik
- Allergiker Hautberatung
- Verwöhnwendungen
- Gesichtsmassagen...

Vitaminshop

- individuelle Vitaminberatung
- z.B. speziell für Raucher, Stressgeplagte, Diabetiker, ...
- Nahrungsergänzungen für Sportler
- Basen reiche Produkte zur Optimierung des Säure-Basen-Haushalts

Mutter & Kind

- spezielle Babynahrung
- Pflegeserien
- Hygieneartikel
- Milchpumpen Verleih (Medela)
- Babynahrung für allergiegefährdete Kinder

Zahnshop

- Zahnhygiene und Kosmetik
- Kinderzahnbürsten
- elektrische Zahnbürsten und Ersatzteile

Sauerstoffbar

- einmalig in Leverkusen!
- Massage- und Entspannungsprogramme
- regenerative Erholung
- Stärkung des Immunsystems

Sina Vital Apotheke | Andrea Wollert | Call-Center Tel. 0800 30 14 352 (kostenfrei) | Fax 0224 26 14 310
Öffnungszeiten Mo-Fr 8.30-18.30 Uhr + Sa 9.30-12.30 Uhr
Sina Vital Sauerstoffbar | Tel. 0224 26 14 310
Öffnungszeiten Mo-Fr 11.00-18.00 Uhr + Sa 10.30-12.30 Uhr
Leibniz-Offizi Platz 23 51727 Leverkusen | www.sina-vital.de | info@sina-vital.de



Schaufenstergestaltung im Kirchencafé

Das Kirchencafé der City-Kirche in Leverkusen-Wiesdorf ist als Informationszentrum und zugleich als Begegnungsstätte gedacht.

Die ehrenamtlichen Begleiterinnen, Helga Sorge, Ulrike Reichow und Isolde Rink, hatten eine tolle Idee. Um mehr Leverkusener BürgerInnen auf den Hospizverein aufmerksam zu machen, und zwar im Vorübergehen, nutzten und gestalteten sie das Schaufenster des Kirchencafés, welches bis Ostern zu sehen war.

Helga Sorge berichtete begeistert vom Kirchencafé und fand „dass



Foto: Schiefer

Kirche endlich wieder lebendiger wird.“ Bei dieser Gelegenheit konnten die BürgerInnen auch unsere Hospiz-Becher (s. Hospiz-Nachrichten August 2001) sowie Kerzen und T-Shirts mit dem Hospiz-Logo erwerben.

Redakteurin für die Hospiz-Nachrichten gesucht

Der Hospizverein sucht dringend eine Nachfolgerin für Petra Althen, die die Hospiz-Nachrichten seit Dezember 1999 mit viel Liebe und Engagement zweimal im Jahr mit Leben füllt.

Es wäre schön und für die Arbeit sehr erleichternd, wenn eine Nachfolgerin sich gleichfalls für den Vorstand entscheiden könnte, um über die Vorgänge und Geschehnisse vor Ort voll informiert zu sein. Außer Artikel von anderen Autoren zu sammeln, sollte sie Freude daran haben, eigene Beiträge und Texte zu schreiben. BewerberInnen müssen einen E-Mail-Anschluss auf DSL-Basis haben.

Zusätzlich brauchen wir eine Person für's Layout der Hospiz-Nachrichten. Sie muß computerfest sein und mit bestimmten Programmen umgehen können, sowie eine Druckvorlage für die Druckerei erstellen können.

Interessierte melden sich bitte bei Petra Althen:

Handy-Nr.: 0175- 92 400 50

E-Mail Adresse: az117@rrz.uni-koeln.de

(bitte beachten: hinter rrz kommt ein Punkt)

Der Vorstand



Hospiz lädt ein zum offenen Trauertreff

Um Trauernde nicht alleine zu lassen, wird der offene Trauertreff auch im 2. Halbjahr 2006 für alle Betroffenen weitergeführt. Jeder, der schon einmal um einen ihm nahestehenden Menschen getrauert hat, weiß, dass das ‚seelische Schwerstarbeit‘ bedeutet. Dabei geht jeder Mensch seinen ganz individuellen Weg. Manche wollen ihn lieber alleine gehen. Zunehmend aber wünschen viele Trauernde Unterstützung und Hilfe bei der Bewältigung dieses sehr schmerzlichen Prozesses, der am Ende sicher neue hoffnungsvolle Perspektiven für ihr Leben bereithalten wird.

Die Betroffenen haben die Möglichkeit, sich mit anderen Trauernden zu treffen, mit ihnen Erfahrungen auszutauschen und Anregungen im Umgang mit praktischen Problemen des Alltags zu erhalten. Auf Wunsch können sie selbstverständlich auch ein persönliches Gespräch mit den Trauerbegleiterinnen und Begleitern unseres Vereins führen.

Die Teilnahme am offenen Trauertreff ist für die Betroffenen ein kostenloses Angebot, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine: 5. Juli, 2. August, 6. September,
4. Oktober, 8. November, 6. Dezember
jeweils von 16.00 - 17.30 Uhr

Otto-Grimmstr. 9, Leverkusen-Wiesdorf,
Fußgängerzone, Eingang Dönhoffstr.

Informationen: Hospiz-Büro 0214/40 21 69

Koffer für die letzte Reise

Unter diesem Motto startete das Bestattungshaus Pütz-Roth aus Bergisch-Gladbach im Mai ein Kunstprojekt, an dem über hundert prominente Künstler und Normalbürger teilnahmen. Sie sollten *Ihren* Koffer für die letzte Reise ins Jenseits packen.

Die Verschiedenheit der Kofferinhalte war beeindruckend. Von der Handtasche mit Make-up, über das Mikrofön und Handy, bis zu Familienbildern, Gebetbuch und Rosenkranz und sonstigen alltäglichen Gegenständen, fand sich alles im Koffer wieder. - Aber es gab auch leere Koffer, gemäß dem alten Sprichwort: *Das letzte Hemd hat keine Taschen*. Ein Teilnehmer hoffte darauf, dass im Jenseits kein materieller Besitz mehr zählt, und wollte deshalb nur seine Erinnerungen mitnehmen.

Wie wird *Ihr* Koffer für die letzte Reise aussehen?



kurz notiert ... kurz notiert ... kurz notiert

- ▶ Wir freuen uns über **Johanna Wenzel**, die 1 mal pro Woche bei der Büroarbeit hilft.
- ▶ Der Hospizverein war bei der **Gesundheitsmesse VITA-LEV** am 20.5. mit einem Infotisch vertreten, Ansprechpartner waren Doris Fucks und Helfer.
- ▶ Auf dem Leverkusener **Europafest** sowie dem **Gemeindefest der Matthäuskirche**, beides am 11. 6., war Hospiz Leverkusen auch mit Info-Ständen dabei. Dank an die Helfer!
- ▶ Am **26. 11.** tritt die Willkommen-Theatergruppe in der **Christus-Kirche** auf, zur Frage der Sterbehilfe und Sterbebegleitung. Hospizmitarbeitende stehen für Gespräche zur Verfügung.

Wege entstehen,
wenn wir sie gehen.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Hospiz Leverkusen e. V.

Der Mindestjahresbeitrag beträgt:

- 32 € für Einzelpersonen,
- 55 € für Ehepaare,
- 16 € für Rentner
- 150 € für Firmen/Institutionen

Name _____
Vorname _____
Straße _____
Wohnort _____
Telefon _____
Geburtsdatum _____

(Unterschrift/Datum)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Verein Hospiz Leverkusen, meinen Jahresbeitrag in Höhe von € _____ bis auf Widerruf von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut _____
Kontonummer _____
BLZ _____
Kontoinhaber _____

(Unterschrift/Datum)

Der Vorstand

- | | |
|------------------|---------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Dr. Gottfried Popp (P) |
| 2. Vorsitzender: | Dr. Hans Georg Meyer (M) |
| Beisitzer: | Petra Althen (A) |
| | Hildegard Bauer-Birke (B) |
| | Peter Cramer (C) |
| | Karolin Küpper-Popp (KP) |
| | Hannelore Schmitz (S) |
| | Dr. med. Hinrich Haag (H) |
| | Margret Wessel (W) |

Hospiz Leverkusen e.V.

Ambulante Lebens- und Sterbebegleitung
Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen
Tel. (0214) 40 21 69, Fax (0214) 20 66 055
www.hospiz-leverkusen.de
info@hospiz-leverkusen.de

Spendenkonto:

Volksbank Rhein-Wupper eG
BLZ 375 600 92 - Konto-Nr.: 19 01 861 010

Bürozeiten:

Montag, Dienstag u. Freitag, 9.30-11.30 Uhr
Donnerstag 15-18 Uhr